13846 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Guben, den 11. April 1908. No. 2. 2. Jahrgang.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift" erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von *1,50 M.* vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband-Zusendung.
Insertionspreis für die 3 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Annahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Neue palaearktische Satyriden. — Ein für Indien neue Satyride. — Das ganz blaue ♀ von Lycaena icarus Rott. mit roten Randflecken = ab. ♀ amethystina m. (Schluß). — Das Verzeichnis der von C. H. Beske in den Jahren 1826 bis 1829 bei Hamburg gefundenen Lepidopteren. (Fortsetzung). — Die Zucht von Callosamia promethea Drn. — Einige Bemerkungen über die Insektenflügel. (Schluß). — Briefkasten.

Neue palaearktische Satyriden.

Von *H. Fruhstorfer.*

Pararge hiera praegrandis nov. subspec.

Südrussische Exemplare sind habituell wesentlich größer als z. B. solche aus Savoyen, deren Submarginalflecke dunkler rotbraun, die rote Ozellenperipherie bei ♂♀ sowie die Vorderflügelbinde der ♀♀, namentlich im Verhältnis zur Größe, viel schmäler.

Die Unterseite ist durchweg dunkler, rauchbraun statt grau.

Patria: Saratow, Südrußland. 2 ♂♂, 1 ♀ Juli 1907 Dr. A. Fridolin leg. (Typen in Coll. Fruhstorfer.)

Die nordische Form, welche Rühl bereits erwähnt als wesentlich kleiner und von düsterer reduzierter Gelbfärbung, nennt Bang-Haas im Katalog *ominata.* Ich übertrage diesen Namen auf skandinavische Exemplare, so daß wir haben:

hiera ominata Fruhstorfer, Skandinavien.
hiera hiera F., Mitteleuropa.
hiera praegrandis Fruhst., Südrußland.

Pararge aegeria egestas nov. subspec.

Kleiner, dunkler, ärmer an gelblichen Flecken als Exemplare aus Deutschland, Südtirol und insbesondere aus der Schweiz. Von griechischen Stücken entfernt sich *egestas* durch die mattgelbe, anstatt rotbraune Flügelsprenkelung.

Patria: Dalmatien, 3 ♂♂ in Coll. Fruhstorfer.

Parage aegeria camoena nov. subspec.

♂♀. Größer als *egestas*, Fleckung ausgedehnter, aber immer noch wesentlich dunkler und namentlich bei den ♀♀ reduzierter als bei deutschen und schweizerischen Exemplaren.

Patria: Südtirol, Umgebung von Meran, Lana, Juli 1901, 5 ♂♂, 2 ♀♀ H. Fruhstorfer leg.

Als typische *aegeria* L. betrachte ich z. Zt. Stücke aus Griechenland, die wohl mit solchen aus der Türkei etc. übereinstimmen dürften und daher mit dem Linné'schen Vaterland „Europa australioris" in Beziehung zu bringen sind.

Wir hätten somit:

aegeria egerides Stdgr., Mitteleuropa.
aegeria camoena Fruhst., Süd-Tirol.
aegeria egestas Fruhst., Dalmatien.
aegeria aegeria L., Ost-Europa.
aegeria fortunata, Canarische Inseln.

Eumenis (Satyrus) semele L.

Die lokale Variabilität dieser Art wird viel zu wenig beachtet, was wohl daran liegen mag, daß sie sich nur bei relativ großen Serien mit Sicherheit erkennen läßt.

Mir sind leider Petivers Gazophyllus und Roesel's Insektenbelustigung hier nicht zugänglich, auf deren Figuren sich Linné's Diagnose aufbaut. Dennoch wird es kein Fehlschluß sein, die deutsche Form als typisch zu betrachten. Dann hätten wir zu behandeln:

a) *semele semele* L.

Dazu forma *jubaris* nova, Exemplare mit ausgedehnten hellockergelben Binden auf allen Flügeln, wie sie mir besonders ausgeprägt von Ostpreußen vorliegen.

Patria: Deutschland, Mitteleuropa.

b) semele cadmus nov. subspec.

Dies ist eine besonders große und dunkle Rasse, auf die Rühl als bei Triest vorkommend (p. 536) bereits hinweist. Die relativ schmalen Submarginalflecke der Hinterflügel rotbraun, die Unterseite we-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sentlich dunkler und monotoner als bei deutschen Exemplaren.

Patria: Umgebung von Klausen (Type), Wallis, Simplonstraße, Zermatt, Genf, 12 Exempl. H. Fruhst. leg.

c) **semele teres** nova subspec.

Die Fleckung der Oberseite aller Flügel vorherrschend hellockergelb. Medianpartie der Hinterflügel-Unterseite mit sehr breiter weißer Binde.

Patria: Basses Alpes, Umgebung von Digne, 8 ♂♀ Coll. Fruhst.

d) **semele senthes** nova subspec.

(*S. semele* Rebel, B. E. Z. 1902, p. 89.)

Griechische Exemplare sind relativ groß, aber sehr zeichnungsarm, was auch Rebel bereits bemerkt.

Die ♀♀ zeigen eine bleich hell ockergelbe und sehr schmale Binde der Hinterflügel. Hinterflügel-Unterseite wenig dunkler als bei *teres* mit fast ebenso breiter Medianbinde.

Patria: Taygetos, ♂♀ Dr. A. Krüper leg.

Coenonympha typhon fermana nov. subspec.

♀. Oberseite graubraun, an *arcania satyrion* Esp. erinnernd. Alle Flügel mit graublau beschuppter Basis und einer feinen gelblichen Antemarginallinie.

Unterseite: Aehnlich *typhon tydeus* Leech von Tibet, jedoch mit durchweg dunkelgrauer Grundfärbung. Hinterflügel bis zur Medianregion grünlich bestäubt. Zeichnung wie bei *tydeus*, nur ist die weißliche Subapikalbinde der Vorderflügel kürzer und nur ein Subapikalpunkt vorhanden.

Hinterflügel mit 4 submarginalen runden weißen Punkten und einem transcellularen, keilförmig dreieckigen Fleck. Alle Flügel mit gelblicher distaler Saumbinde.

Patria: Kashgar, Aug. 2 ♀♀ in London gekauft in Coll. Fruhstorfer.

Coenomympha pamphilus orantia nova subspec.

Diese zierliche Lokalrasse dürfte *pavonina* Alph. nahe stehen, gehört jedoch bestimmt zur *pamphilus*-Gruppe. Grundfarbe heller gelb, das Apikalauge kleiner, kaum durchscheinend.

Unterseite: Apex der Vorderflügel nur noch unmerklich grau bezogen. Medianregion der Hinterflügel verwachsen, hellgelblich, fast bis zum Außensaum ausgedehnt.

Patria: Kashgar, 2 ♂♂. Coll. Fruhstorfer.

Coenonympha hero neoperseis nov. subspec.

(*C. perseis* Matsumura, Annot. Zool. Japon. 1906, p. 9. t. 1. f. 8. ♂).

Japanische *hero* sind habituell größer als sibirische Exemplare, die weiße Binde der Unterseite aller Flügel viel breiter.

Patria: Japan, Umgebung von Sapporo.

Eine für Indien neue Satyride.

Von *H. Fruhstorfer.*

Minois (Satyrus) actaea monocolus nov. subspec.

♀. Nahe *parthica* Led. mit leichtdurchschimmerndem Rotbraun und großer gelber Peripherie der einzigen, apikalen Ozelle der Vorderflügel.

Hinterflügel-Oberseite monoton schwarzbraun nur mit leicht durchscheinenden schwarzen Binden der Unterseite.

Unterseite: Alle Flügel von einer kräftigen Submarginalbinde, die Hinterflügel auch noch von einer stark gezackten distal leicht weiß begrenzten Medianbinde durchzogen. Basal- und Medianregion der Vorderflügel dunkel ockergelb, die übrige Oberfläche aller Flügel hellgrau mit sehr feiner rotbrauner Sprenkelung.

Patria: Kashmir, Leh, auf ca. 14 000'. 1 ♀ Coll. Fruhstorfer.

Das Vorkommen dieser Art, die bisher östlich nur bis Persien, dem Altai und dem Achal-Tekke-Gebiet bekannt war, in Kashmir an der Südgrenze des pal. Gebiets in Vorder-Indien ist nicht weiter überraschend, sind doch nicht weniger wie 6 *Minois* (*Satyrus*, *Nytha* Auctores)-Arten aus dem NW.-Indien bekannt, und zwar:

Minois telephassa Hb.
Minois mniszechi baldiva Moore und
Minois mniszechi lehana Moore.
Minois semele diffusa Butl.
Minois heidenreichi shandura Marsh.
Minois anthe nov. subspec. (= *persephone* Bingham.)
Minois actaea monocolus Fruhst. Kashmir.
während
Minois parisatis Kollar von Indien aus sich durch Persien verbreitet hat.

Das ganz blaue ♀ von Lycaena icarus Rott. mit roten Randflecken = ab. ♀ amethystina m.

Von *M. Gillmer*, Cöthen (Anhalt).

(Vgl. Entomolog. Zeitschr., Stuttgart XXI. 1907, p. 193 und p. 199. Briefkasten).

(Schluß.)

Ganz blaue *icarus* ♀♀ mit roten Randflecken auf Vorder- und Hinterflügel-Oberseite, wie sie in den oben angeführten Briefkasten-Notizen erwähnt werden, hat Tutt, wie bereits eingangs bemerkt, als typisch bezeichnet und Wheeler ist ihm darin gefolgt. Letzterer hat sogar den Namen *icarus* verworfen und wieder die Hübner'sche Bezeichnung *alexis* eingeführt (Butterflies of Switzerland, 1903), weil er annimmt, daß v. Rottemburgs Name für diese ungewöhnliche (blaue) Form reserviert bleiben müsse. Dies ist aber, wie ich anfangs gezeigt habe, ein Irrtum. Der Name *icarus* ist für das dunkelbraune ♀ zu verwenden und die blaue Form des ♀ mit roten Randflecken neu zu benennen. Ich schlage dafür den Namen

ab. ♀ **amethystina**, n. ab.

(alis supra coeruleis, fascia marginali fulva) vor*) und ziehe dazu die Abbildungen von R. South im Entomologist XX. (1887) Pl. II. Fig. 11 u. von Ch. Oberthür in den Etudes XX. (1896) Fig. 46. — Beide Figuren zeigen je ein ganz blaues ♀ mit großen roten Randflecken. Ersteres stammt von Sligo (Irland), letzteres von Lambessa (Algier). —

Zum Schluß gebe ich noch ein modifiziertes Variations-Schema nach Tutt aus dessen „British Butterflies" (1896) p. 175, welches sich auf die verschiedene Färbung und Zeichnung der Oberseite des zentraleuropäischen *icarus* ♂ und ♀ bezieht, und das von Wheeler 1903 zwar einerseits beschränkt, aber andererseits um die ab. ♀ *caerulescens* ver-

*) Am 6. II. 1908 schon im Entomolog. Wochenblatt 25. Jahrg. p. 23 unter diesem Namen als neue Abart veröffentlicht. —

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Beilage zu No. 4. 2. Jahrgang.

über die Entwicklungsgeschichte der *Buckleria (Trichoptilus) paludum*, welche zuerst in den Trans. Ent. Soc., London 1906, pp. 133—153 erschienen; die ausgezeichnet kolorierte Tafel, welche dieser Abhandlung beigegeben war, haben wir in unserm Bande reproduziert.

Diese Arbeit über die Federmotten kann in Bezug auf Vollständigkeit mit Recht das non-plus-ultra genannt werden, welches bisher in irgend einer Schmetterlingsgruppe von Seiten irgend eines Autors geleistet worden ist. Die Entwicklungsgeschichte einer jeden hier besprochenen Art ist jetzt gut bekannt und von dem Verfasser und seinen Mitarbeitern so detailliert ausgearbeitet, daß kaum etwas unerwähnt gelassen ist.

Wir möchten die Aufmerksamkeit besonders noch auf die von Dr. Chapman und Bacot sorgfältig ausgearbeitete Tabelle über die Charaktere von nahezu einer jeden Art in ihrem letzten Raupenstadium lenken.

Die beiden den V. Band einleitenden Kapitel (pp. 1—67), welche der Kreuzung verschiedener Formen derselben Species (bei den Schmetterlingen) gewidmet sind, enthalten eine ungeheure Menge höchst wertvollen und interessanten Materials; sie geben eine erschöpfende Darstellung alles dessen, was hierüber geschrieben ist, und sind durch einen Nachtrag (pp. 536—543), in dem die neuesten Veröffentlichungen über die Hybridation kurz zusammengefaßt sind, bis zum Datum der Veröffentlichung aufs Laufende gebracht worden.

Die bei der Hybridation vorzugsweise erörterten Punkte sind die nachstehend verzeichneten: die Reinheit der spezifischen Formen; die Reinheit der Anthroceriden in der Natur; die partielle Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit der Hybriden; Berichte über die Paarung verschiedener Arten in der Natur; Berichte über die Paarung nahe verwandter Arten in der Gefangenschaft; der Einfluß irregulärer Paarung auf die Fähigkeit des Eierablegens; die Unfruchtbarkeit der aus irregulären Paarungen resultierenden Eier; die Unsicherheit der aus irregulären Paarungen erhaltenen Resultate; die Gründe für die Unfruchtbarkeit solcher Paarungen; die Ungewißheit der Entwicklung des Embryos; die unvollständige Entwicklung des Embryos; die starke Fruchtbarkeit zwischen Hybriden und Art; Berichte über Paarungen von Hybriden mit Arten; die bei Hybriden nicht unbedingt notwendige Unfruchtbarkeit; Berichte über gegenseitig fruchtbare Hybriden; die Ursachen der verschiedenen Fruchtbarkeit bei den Hybriden; die verhältnismäßige Zeugungsunfähigkeit der weiblichen Hybriden; der Einfluß des Gynandromorphismus auf die Unfruchtbarkeit; der Gynandromorphismus bei sekundären Hybriden; die für hybride Raupen erforderlichen Bedingungen; die ungleiche Fruchtbarkeit der Kreuzungen; die Abnahme der Puppendauer bei den männlichen Hybriden; die verschiedene Wirkung der Hybridation auf die Geschlechter; die mehrfache Zucht von *Tephrosia*-Hybriden; der überwiegende Einfluß des ♂ bei der Kreuzung; die Gesetze der Uebertragung von Gewohnheiten und Oberflächen-Kennzeichen der Eltern; die Umkehrbarkeit der Hybridation; der vorherrschende Einfluß der phylogenetisch älteren Art bei der Kreuzung; die Ursachen der Bildung von Arten; die keineswegs ohne Einschränkung gültige Fruchtbarkeit unter Hybriden; die umschlagende Wirkung der Hybridation auf die Geschlechts-Charaktere; die Unwahrscheinlichkeit der Kreuzung von Hybriden in der Natur; die Unzuverlässigkeit und Vorsicht bei Annahme von dem Augenscheine nach natürlichen Hybriden.

(Schluß folgt.)

Nachtrag zu „Das Summen der Dipteren."

Das Summen der Syrphinen betreffend hat, wie mir von geschätzter, befreundeter Seite mitgeteilt wird, Herr Prochnow zweifellos recht. Es ist ein „sehr hoher Ton von angenehmer Klangfarbe" (so mein Gewährsmann). Jetzt erinnere ich mich auch, ihn in früheren Jahren einmal gehört zu haben, als eine *Syrphus*-Art am Zimmerfenster umherflog. Es war ein ganz eigenartiges ungemein hohes Summen. Im Freien ist es wohl nicht leicht zu hören und mir daher stets entgangen. Daß das Summen aber viel stärker wird, wenn man das Tier fängt, halte ich für sicher.

Potsdam, 18. 4. 1908. *Otto Meissner.*

Briefkasten.

Als Ergänzung der Mitteilung im Briefkasten der Nr. 2, die österreichischen Briefmarken betreffend, wird bekannt gegeben, daß nach neuerer Bestimmung „die Frankomarken der vorigen Emission noch bis 31. Oktober 1908 verwendet werden können und daß ein Umtausch dieser Briefmarken gegen Postwertzeichen der neuen Emission (Jubiläumsmarken) nach dem 31. Oktober 1908 nicht mehr stattfindet."

Auf mehrere Anfragen diene zur Nachricht, daß das Inhalts-Verzeichnis für den vollendeten Jahrgang möglichst ausführlich werden soll. Die Herstellung wird daher noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Sobald es fertig ist, wird es allen Mitgliedern und Abonnenten kostenfrei zugehen.

Berichtigung.

Die von mir als *Minois actaea monocolus* in No. 2, 11. April, beschriebene Satyride ist nicht neu, sondern Synonym mit *Satyrus pimpla* Felder 1867, eine Art, die nach Felder's und Moore's Figuren nicht zu erkennen ist. Irregeleitet wurde ich aber insbesondere dadurch, daß Moore *pimpla* in sein Genus *„Karanasa"* aufgenommen hat, das Bingham sonderbarerweise auch akzeptierte, trotzdem es nicht haltbar ist.

Auf einige Anfragen zur Nachricht:

Die europäischen *Satyrus* (im alten Sinne) zerfallen in 2 Gruppen, nämlich

A. Costale und Mediane angeschwollen:
fagi (hermione), briseis, semele (ältester Gattungsname *„Eumenis"* Hb. 1816.).

B. Costale allein aufgeschwollen:
dryas, cordula, circe (älteste Gattungsbezeichnung *„Minois"* Hübner 1816.).

Der Name *Satyrus* darf nur mit *„galathea"* in Verbindung gebracht werden, wenn er überhaupt erhalten bleiben kann.

Herr Kroulikowsky, den mir Herr Bang-Haas als Autor von *ominata* genannt hat, teilte mir unter Einsendung eines großen Pakets von Separata (für die ich an dieser Stelle danke) mit, daß er den Namen *ominata* für Exemplare aus Nordrußland verwendet hat. Es ist demnach sehr wahrscheinlich, daß für die skandinavischen *hiera* ein Name frei wird.

Genf, 13. 4. 1908. *H. Fruhstorfer.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: Neue palaearktische Satyriden. 9-10